

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 31 (1974)
Heft: 10

Artikel: Ungerechtfertigte Umtriebe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heitsfragen. Wie begeistert er sich auch dafür einsetzte, beweist seine bekannte Schrift: «Der Organismusbesen» mit revidierter Neuauflage. Der Titel mag uns verraten, dass es sich dabei um einen Ansporn handelt, aus dem ausgefahrenen Geleise veralteter Gewohnheiten, die der Gesundheit nicht bekömmlich sind, herauszutreten.

Es ist erstaunlich, wie manche talentierte Menschen vielseitig wirksam sein können, während sich wieder andere wie Alltagsfliegen nur um ihre eigene Achse zu drehen vermögen. Aber auch das Unterrich-

ten im Singen ohne Zwang liegt dem Gesangs- und Sprechforscher noch immer lebhaft am Herzen, sonst hätte er nicht sogar mir einiges von seiner Kunst beizubringen versucht.

Im ML Verlag, Uelzen, ist übrigens unter dem Titel «Die Behebung der Krise der Gesangs- und Sprechkunst» von A. Emil Grotzinger eine interessante Schrift zur Richtlinie für Lehrer und Sangesfreudige erschienen, und zwar mit Bekanntgabe entsprechender Kritiken und Empfehlungen, was sicher manchen Interessierten besonders ansprechen wird.

Ungerechtfertigte Umtriebe

Immer wieder gehen Falschmeldungen bei uns ein, die oft auf Propaganda von Geistlichen und Lehrern kleiner Ortschaften beruhen. Erst kürzlich meldete uns die Mutter einer befreundeten Familie, ihr Sohn, der auf dem Lande als Lehrer amtiert, habe bei ihr angeordnet, es müssten alle Vogel-Mittel aus der Hausapotheke verschwinden, da sie gependelt worden seien. Das Benehmen medial Veranlagter beweise dies. Wir staunen nur, wie die Leute zu solchen Behauptungen gelangen können, ohne auch nur im geringsten unseren Betrieb und seine Grundlagen zu kennen. Schon oft gaben wir in unserer Zeitschrift bekannt, dass wir strikte Gegner okkultistischer Machenschaften sind. Wir haben es wahrhaftig nicht nötig, zum Pendel oder zu anderen magischen Hilfsmitteln zu greifen, da wir genügend wissenschaftliche Kenntnisse besitzen um auf dem rein sachlichen Boden der Wirklichkeit stehen zu können. In unseren Augen sind alle Verbindungen mit metaphysischen Mächten verächtlich, mögen sie nun auf dieser oder jener Methode beruhen.

Falsche Schlussfolgerungen

Die Art und Weise, wie medial veranlagte Menschen, die schon in okkulte Machenschaften verstrickt waren oder es noch sind, auf Naturmittel und natürliche Anwendungen ansprechen, ist zur Beur-

teilung doch nicht massgebend. Sie kann viel mehr zu völlig falschen Schlussfolgerungen führen, und gerade dieses Vorgehen zeigt an, dass die Ankläger über magische Umtriebe selbst nicht völlig im klaren sind. Wer sich nicht restlos vom Metaphysischen fernhält, kann auch nicht erwarten, dass er davon befreit wird. Anderen, die damit rein nichts zu tun haben, irgendwelche Verbindlichkeiten aufdrängen zu wollen, weil man in seiner Ohnmacht keinen anderen Ausweg sieht, beruht auf purer Verleumdung. Wer nun aber behauptet, um das geistige Wohl seiner Mitmenschen besorgt zu sein, sollte auch nicht auf solche Weise andern gegenüber schädigend vorgehen. Der Psalm-dichter bezeichnet jenen, der seinen Nächsten mit seiner Zunge verleumdet und ihm Schaden zufügt, als einen, der das Wohlgefallen seines Gottes nicht erlangen kann.

Erdichtete Behauptungen

Es ist ja wirklich lachhaft, zu behaupten, ich hätte mir bei Medizinmännern von Naturstämmen Methoden angeeignet, die auf okkulten Grundlage beruhen, nachdem ich doch zur Genüge bekanntgegeben habe, dass ich all diese Machenschaften vollaufdurschaue und sie von Grund auf ablehne, weil sie mir aus tiefster Seele heraus zuwider sind und mich förmlich anekeln. Wenn nun diese Medizinmänner

neben ihrem Hokuspokus auch gute Pflanzenkenner sind, ist es sicher angebracht, sich erweiterte botanische Erkenntnis zum Wohle Leidender anzueignen. Jeder Forscher wird indes Mühe haben, Näheres über Heilpflanzen in Erfahrung zu bringen, weil besonders Urwaldmenschen diesbezüglich sehr verschlossen sind. Sie meiden sogar Stammesgenossen, die mit der westlichen Kultur in Verbindung stehen. Wer ihrem Zauber nicht zugetan ist – und

das bin ich nun eben ein für allemal nicht – der erfährt daher wenig oder nichts durch sie.

Es nimmt mich nur wunder, wo jemand, der sich doch schliesslich zu den Intellektuellen zählt, den Mut aufbringen kann, durch falsche Behauptungen und Schlussfolgerungen andere in ein verkehrtes Licht zu stellen. Das grenzt an Bosheit und zeugt vor allen Dingen von grosser Kurzsichtigkeit.

Der Zweck unserer Wirksamkeit

Als wir unsere Bücher in andere Sprachen übersetzen liessen, verfolgten wir dadurch den Zweck, sie besonders jenen zugänglich zu machen, die in abgelegenen Gegenden wohnen, die also in einem Notfall schwerlich unmittelbar zum Arzt gelangen konnten. Ihnen sollte Hilfe dargeboten werden. Wir erwarteten dadurch, ein gedankliches Mitarbeiten erlangen zu können, denn gerade hierzulande gab es viele Bauernfamilien, die unsere Absicht richtig verstanden und entsprechend auswerteten. Es ist indes weniger bemühend, statt sich selbst in die Materie hineinzuleben, seinen bereits überbeanspruchten Mitmenschen mit Fragen zu bestürmen, deren Beantwortung in besagten Büchern leicht zu finden wäre.

Nun haben sich aber die Zeiten geändert. Die Angestelltenfrage ist nicht immer leicht zu lösen, besonders auch durch die starke Einschränkung fremdländischer Arbeitskräfte. Zudem schwinden die Jahre unbehinderter Leistungsfähigkeit immer mehr dahin und das Ausmass der Arbeit

sollte seine gerechtfertigte Einschränkung erhalten dürfen. Dessen ungeachtet bliebe auch dann noch ein reiches Wirkungsfeld übrig, das niemand anders zu betreuen vermag.

Wir haben uns nirgends verpflichtet, bis ins hohe Alter hinauf uns jedwedem Fragesteller persönlich zur Verfügung zu stellen. Besondere Notfälle, die von unserem Personal nicht erledigt werden können, beantworten wir ausnahmsweise noch immer. Auch die Verbindung mit unseren näheren Freunden möchten wir nicht missen, nur jene Fragesteller, die ebensogut vom Betrieb beraten werden können, möchten sich mit ihren Anliegen unbedingt dorthin wenden, und zwar ohne den Vermerk «Privat». Unser weitreichendes Wirkungsfeld bringt es ohnedies mit sich, dass wir oft abwesend sind, was eine Anstauung der Post und eine verzögerte Bedienung zur Folge haben kann. Wir sind daher um vieles entlastet, wenn sich in Zukunft alle Ratsuchenden an die gegebenen Anweisungen halten.

Nochmalige Bekanntmachung

Zwar gaben wir bereits bekannt, dass unser «Gesundheitsführer durch südliche Länder und Tropengegenden» nun jedem zur Verfügung steht, der deutsch spricht. Auch in englischer Sprache wird das Buch gelegentlich erscheinen, damit es möglichst vielen dienlich zu sein vermag. Allerdings wird es bei jenen keine Beachtung finden, die denken, es sei ihnen ja doch nicht ver-

gönnt, in solche Länder zu reisen. Diese scheinen aber zu vergessen, dass Italien, Spanien, sogar der Nahe Osten nicht mehr unerreichbar sind, weil die heutigen Verkehrsmöglichkeiten kein Hindernis mehr darstellen. Man braucht nicht nur in den Tropen zu landen, um Vorsicht walten lassen zu müssen, denn auch alle naheliegenden südlichen Länder bringen ihre Pro-